Langsam ging er an dem Denkmal vorbei und wartete auf Mr. Reeder. In der Nähe schlug eine Uhr die zehnte Stunde, dann ein viertel nach zehn, aber von dem Detektiv war nichts zu sehen.

„Er hat Lunte gerochen," zischte Mo Liski zwischen den Zähnen und steckte den Totschläger, den er in der Hand hielt, in seine Tasche. Um elf Uhr stolperte ein Schutzmann auf seiner Patrouille über ein stöhnendes Etwas, das quer über dem Bürgersteig lag. Er zog seine Taschenlampe heraus und sah in ihrem Schein den geschnitzten Handgriff eines maurischen Dolches, bevor er noch das schmerzverzerrte Gesicht Mo Liskis erkannte...

* *
*

„Ich verstehe nicht recht, wie die ganze Sache zusammenhängt," sagte Pyne nachdenklich (er war vom Präsidium zu einer gemeinsamen Besprechung gerufen worden). „Wieso sind Sie so sicher, daß der Maure Rahbut der Mörder war?"

„Ich bin nicht sicher," beeilte sich Mr. Reeder zu erklären. „Ich habe nur Rahbut erwähnt, weil ich ihn am Nachmittag gesehen und seine Wohnung nach den Smaragden durchsucht habe —; ich bin übrigens absolut überzeugt, daß die immer noch in Marokko sind, Sir." Dies zu seinem Chef. „Mr. Rahbut hat sich ganz vernünftig betragen, wenn man bedenkt, daß er mit unseren Methoden nicht bekannt ist."

„Haben Sie denn Mo Liski bei der Gelegenheit erwähnt, Mr. Reeder?" fragte der Staatsanwalt.

Mr. Reeder kratzte sein Kinn.

„Ich glaube, ja. Ich bin sogar ziemlich sicher, daß ich ihm erzählt habe, ich hätte mich am gleichen Abend um zehn Uhr mit Mo Liski verabredet. Ich

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35971616A-19290300/24 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT